

**Zeitungsartikel 1**

Jürg Robert Tanner  
21.08.2005 – 17.09.2005

017

Kultur Zeitung

27.08.2005

**Malerische Alltagsnotizen  
Unbeirrt Jürg Robert Tanner in der Galerie Quellgasse Biel**

© Solothurner Zeitung /  
MLZ; 27.08.2005

Jürg Robert Tanner packt aus: In der Galerie Quellgasse in Biel öffnet der Solothurner Maler und Zeichner sein „Journal intime parisien“ mit postkartengrossen Bildwerken, die zwei Zeitebenen koppeln.

Béatrice Schmidt

Etwas vom zerfliessenden Schatz der Erfahrung hat Jürg Robert Tanner (geboren 1943, sesshaft in Boissano, Ligurien) mit seinem Paris-Tagebuch in eine spätere, sprich unsere Zeit hinübergerettet. Von November bis Januar 1995 verbrachte Jürg Robert Tanner drei Monate in Paris, in einer Wohnung, die als einzigen Komfort eine Badewanne bot. Die Enge trieb Tanner nicht nur tagsüber raus aus den vier Wänden, auch nachts. Auf seinen nächtlichen Streifzügen machte er sich zu jenen Plakatwänden auf, die er sich tagsüber gemerkt hatte, schnitt mit einem Teppichmesser viereckige Quadrate aus und löste die übereinander geklebten Plakatseiten anschliessend in der Badewanne auf. Dieses so gewonnene Material bildete die Grundlage für seine Collagen. In Anlehnung an die prekären Raumverhältnisse sind postkartenkleine Werke entstanden, Momentaufnahmen der Grossstadt in persönliche Alltagszeichen übersetzt, zusammengefasst im „Journal intime parisien“.

Diese bilden den Hintergrund für die aktuelle Ausstellung in der Galerie Quellgasse in Biel. Der Begriff des Tagebuches ist für viele Menschen von einer Aura des Geheimnisses umgeben. Es verbindet sich mit ihm die Vorstellung unerhörter Begebenheiten und intimer Bekenntnisse. Tanners „Paris-Tagebuch“ ist offen. Doch verliert es nicht seinen Zauber und seine magische Bedeutung, sobald fremde Blicke darauf fallen. Im Gegenteil.

Genau zehn Jahre später, 2004, als er den Preis für Malerei des Kantons Solothurn erhielt, ist Tanner für drei Monate nach Paris zurückgekehrt und hat jenes Format und jene Arbeitsweise wieder aufgenommen. Allerdings war ihm das nächtliche Herumziehen, das Hantieren mit Messern an Plakatwänden nach wenigen Tagen nicht mehr geheuer. Und so entstanden feine, abstrakte Aquarelle und Tuschezeichnungen mit Zeichen und Tags der Grossstadt, die in seinem Gedächtnis haften geblieben sind. Als «signes de métro» zum Beispiel, drei Streifen, die jeweils am Eingang zu einem Tunnel oder beim Verlassen einer Metrostation kurz erscheinen, tauchen sie in seinen Werken, die von Zeit und Ort losgelöst scheinen, auf und unter.

Schichtet die erste Serie (hochformatig gehängt) Vergangenheit und Aktuelles im Bildgeviert auf- und nebeneinander und erweist sich die Formulierung der Empfindungen noch rebellisch, so spielt die zweite Serie (querformatig gehängt) mit ihren kalligrafisch anmutenden Zeichen hellhörig mit der Vergänglichkeit. Die Werke offenbaren Spuren, die man wahrnimmt und doch nicht sieht. Spuren wie Abdrücke zu einem vertieften Bewusstsein.

Bis 17. September. Galerie Quellgasse 3, Biel, Di-Fr, 14-18 Uhr, Sa, 10 Uhr.

Rebellisch Jürg Robert Tanners Collagen aus dem nächtlichen Paris. zvg